

# Musikalische Reise durch vier Kontinente

Blechbläserensemble pro musica sacra überzeugte mit modernen Klängen



Auf eine musikalische Weltreise nahm pro musica sacra die Zuhörer mit.

Foto: bst

bst Siegen. Zu einer musikalischen „Weltreise“ am Sonntagabend in der Nikolaikirche hatte das Siegener Blechbläserensemble pro musica sacra (pms) eingeladen. Dafür hatte der musikalische Leiter, Tobias Schütte, Musik aus vier Erdteilen einstudiert, mit der die zehn Blechbläser und Christian Schneider am Schlagzeug in die Ferienzeit einstimmen wollten. Durch das Programm führten Hornist Lukas Krämer und Posaunist Stefan Junk.

Start war im 18. Jahrhundert mit Georg Friedrich Händel, dessen „Einzug der Königin von Saba“ (einer Landschaft im heutigen Jemen) aus seinem Oratorium „Der Messias“ sogleich Höchstleistungen von der Trompetern forderte, denen Arrangeur Paul Archibald die virtuoseren Oboenstimmen zumutet.

Es folgte der Wechsel ins 19. Jahrhundert und an die baltische Ostseeküste mit Keith Snells Arrangement „Procession Of The Nobles“ aus Nicolai Rimsky-Korsakovs 1892 uraufgeführter Ballettoper „Madla“ – ein mit üppiger Klangfaltung ausgestattetes Stück, dem der mitreißend dargebotene Säbeltanz aus dem Ballett „Gayaneh“ des armenischen Komponisten

Aram Khatchaturian im Arrangement von Daniel Guyot folgte.

Einen „cantabile“ dargebotenen Kontrast zur voluminösen Ballettmusik bot Chris Hazells Arrangement der Humoreske Nr. 7 von Antonín Dvořák für Quintett, ehe der Fliegermarsch „Kerzengrad steig ich zum Himmel“ aus der Operette „Der fliegende Rittmeister“ des k.u.k.-Militärmusikers Hermann Dostal in pms-Trompeter André Beckers Arrangement zum Aufbruch gen Westen aufforderte. Den hatte Dvořák 1892 nach New York unternommen (nach zuvor zehn Reisen nach England), und ihn ahmte nun auch pms nach: Mit dem aus den „Tom-And-Jerry“-Trickfilmen bekannten „The Easy Winners“ von Scott Joplin begrüßte pms seine Zuhörer in der neuen Welt, John Iveson hat diesen Rag für Blechbläser arrangiert, der als Crossover von Marschmusik der Weißen mit der Sakralmusik der Schwarzen hörbar wurde.

Dazu passte dann auch Guyots Arrangement von „I Love You Porgy“ aus George Gershwins Oper „Porgy and Bess“. Mit Roger Harveys Arrangement von „I Got Rhythm“ aus Gershwins Musical „Girl

Crazy“ machten die Musiker nach der Pause klar, dass es auf dem amerikanischen Kontinent weiter flott her geht.

Aber zunächst wurde es lyrisch bei Ivesons Arrangement des Popsongs „Stardust“, der dem Jurastudenten Hoagy Carmichael 1927 bei einem Abendspaziergang über den Campus von Indiana eingefallen sein soll, als er an den Abschiedsbrief seiner Studentenliebe dachte und der als einer der meistgecoverten Songs aller Zeiten und als Klassiker der Big-Band-Ära zum Jazzstandard wurde. Der Hornist gab dieser Geschichte mit seinem exzellenten Solo einfühlsam Ausdruck und erzeugte eine zauberhafte Stimmung.

Dem folgte das rasante Trompetensolo seines Kollegen Simon Bald bei Ivesons Arrangement von Zequinha Abreus „Tico Tico“, das ins brasilianische Amazonien entführte, wo auch „A Hug For Pixinga“ in Beckers Arrangement angesiedelt ist, das vom brasilianischen Fußballtrainer und Gitarristen Gaudenico Thiago de Mello stammt. Auf eine romantisch wirkende Einleitung folgt eine flotte, vom Ensemble mit lockerer Spielfreude dargebotene Samba. Von Südamerika ging's über Afrika mit Beckers Arrangement der Titelmusik von John Barry zum Film „Jenseits von Afrika“ zurück nach Europa: Als einzige Originalkomposition für Blechbläser-Tentett bot pms „Mistral“ des 1924 in Stuttgart geborenen Ernst-Thilo Kalke, der klangfarbenreich den bekannten Wind im Rhône-Tal beschreibt, ehe die musikalische Reise mit Lindsay Shillings Arrangement des Ragtimes „Golliwogs Cakewalk“ aus Claude Debussys Zyklus „Children Corners“ schloss. Debussy zitiert die ersten Töne aus Wagners Oper „Tristan und Isolde“ mehrmals – hier als Zeichen der Rückkehr in die deutsche Heimat deutbar.

Für den lang anhaltenden Beifall des begeisterten Publikums für diesen abwechslungsreichen musikalisch hochkarätigen Konzertabend bedankte sich pro musica sacra mit Alan Botschinskys Bearbeitung von Johannes Brahms' „Guten Abend, gut' Nacht“ und traditionsgemäß Johann Sebastian Bachs Choral „In allen meinen Taten“.